

Protokoll zur digitalen Sommersitzung der ARGEn Tübingen und Karlsruhe

Videokonferenz: BigBlueButton

Datum, Uhrzeit: Samstag, den 10.07.21, 16.00 - 18.45 Uhr

Teilnehmer: 44 Personen der ARGEn Tübingen und Karlsruhe

Moderation: Regine Schaub

Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: „Rückenwind“ – Abbau pandemiebedingter Lernrückstände

Modellprojekt „Bridge the Gap“ – *Markus Riese*

Top 3: Medienbildung – mit Gelassenheit durch die Pandemie – *Inga Klas*

Top 4: Corona und soziale Folgen – Schüler in der letzten Reihe

Sozialpädagogische Wiedereingliederungskonzepte am Beispiel des Konzepts „Werte machen stark“ – *Stephan Ertle*

TOP 5: Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung

Regine Schaub, 2. Vorsitzende der ARGE Tübingen und Yvonne Blessing, 1. Vorsitzende der ARGE Karlsruhe begrüßen die Teilnehmer.

TOP 2: „Rückenwind“ – Abbau pandemiebedingter Lernrückstände

Markus Riese, der Tübinger Vorsitzende der gymnasialen Fachgruppe der GEW, fasst zunächst die auf Bitte der KMK formulierten Empfehlungen der Ständigen wissenschaftlichen Kommission (Stäwiko) hinsichtlich der Fördermaßnahmen an Schulen zusammen, bevor er detaillierter auf das Konzept „Rückenwind“ eingeht.

Die komplette, am 11.06.21 veröffentlichte Stellungnahme der Stäwiko wie auch die Power Point Präsentation von Herrn Riese sind auf der Homepage der ARGE Tübingen:

[Rückenwind](#)

und

[Pandemiebedingte Lernrückstände aufholen - Unterstützungsmaßnahmen fokussieren, verknüpfen und evaluieren](#)

Der Vortrag umfasst die positiven Aspekte der Stäwiko-Empfehlungen, die darin genannten Förderzielgruppen, einen Bezug auf verschiedene wissenschaftliche Studien, den 5-Punkte-Maßnahmenkatalog sowie den Zeitrahmen für dessen Umsetzung. Deutlich wurden die Chancen dieser neuen Empfehlungen (z.B. Nachhaltigkeit und Langfristigkeit), aber auch eine potenzielle Benachteiligung von Schulen im ländlichen Raum bei der Versorgung mit externem Lehrpersonal.

Bzgl. des Konzeptes „Rückenwind“ konzentriert sich Markus Riese auf dessen finanzielle Eckdaten, die Größe der Zielgruppen, die Kooperationspartner und zusätzliches Lehrpersonal sowie auf die dafür eigens erstellte und als „virtueller Marktplatz, Datenbank und Landing-Page“ (Zitat Riese) gedachte Homepage.

Laut Riese sprechen insgesamt höhere Kosten sowie ein längerfristiger Mehrbedarf an Personal und Räumen gegen die Idee eines Dehnungsjahrs zur Kompensation der Lernrückstände. Die Schulassistenten sollen aus Universitäten, Nachhilfeinstituten, Volkshochschulen und aus der Pensionärs-Reserve rekrutiert werden.

TOP 3: Medienbildung – mit Gelassenheit durch die Pandemie...

Präsentation → [Medienkonsum](#)

... blickt Inga Klas vom Medienkompetenz Team e.V. zurück auf die veränderte Mediennutzung während Corona, verweist auf die damit für Kinder verbundenen neuen Chancen und Risiken, gibt Tipps für Eltern und wagt eine kurze Vorausschau ins neue Schuljahr - u.a. hinsichtlich Digitalisierung und der Art des Unterrichts. Frau Klas bekräftigt, wie wichtig es ist, die Kinder zu Beginn im Netz zu begleiten, sie über die Risiken sowie auch die Bedeutung der Privatsphäre aufzuklären und sie angesichts der teils starken psychischen und körperlichen Auswirkungen von Corona genau zu beobachten.

Negativen Gefühlen in Videokonferenzen, die häufig zu verminderter Mitarbeit und größerer Zurückhaltung führen, könnte in unteren Klassen (am Gymnasium in Klasse 5) durch Üben in kleineren Gruppen entgegengewirkt werden. Laut Inga Klas ist Datenschutz, v.a. an Schulen, ein Grundrechtsschutz, für den ein noch stärkeres öffentliches Bewusstsein geschaffen werden muss. Ist doch mit Daten zur Gesundheit, Religion und Herkunft von Schülerinnen und Schülern bislang sehr nachlässig umgegangen worden.

Frau Klas, die mit ihrem Team auch (digitale) Elternabende anbietet, verweist alternativ auf die Kreismedienzentren und das Landesmedienzentrum, deren Referenten ebenfalls gern von Schulen und EBs angefragt werden.

TOP 4: Corona und soziale Folgen – Schüler in der letzten Reihe

Sozialpädagogische Wiedereingliederungskonzepte am Beispiel des Konzepts „Werte machen stark“

Baden-Württemberg erhält 160 Mio. Euro aus dem Förderprogramm des Bundes zur Verringerung der psychosozialen Folgen der Pandemie bei Schülerinnen und Schülern. Diese Mittel sollen an den Schulen für verschiedene Projekte – initiiert, organisiert und durchgeführt von der Schulsozialarbeit, den Lehrkräften und/oder Eltern - eingesetzt werden. Es ist den Elternbeiratsvorständen anzuraten, rechtzeitig mit der Schulsozialarbeit und der Schulleitung Kontakt aufzunehmen, um in Erfahrung zu bringen, was diesbezüglich an der jeweiligen Schule geplant ist bzw. wofür das Geld konkret verwendet werden soll (Schulkonferenz!). Auch können psychosoziale/ schulpädagogische Projekte von Eltern unterstützt oder vorgeschlagen werden, wie z.B. „Werte machen stark“.

Bei dem Konzept „Werte machen stark“ handelt es sich um ein Beispiel für ein von Elternvertretern initiiertes und seit Jahren erfolgreich umgesetztes sozialpädagogisches Projekt in Leutkirch.

→ [Werte machen stark.](#)

Für Rückfragen bzgl. der Organisation und Umsetzung steht Stephan Ertle gern unter mobil: +49 (0) 171 / 193 08 93 oder E-Mail: vorsitz@arge-tuebingen.de zur Verfügung.

TOP 5: Verschiedenes

→ [Corona Entwicklung - 3 Szenarien](#)

→ [Stand der Klage - Schülerbeförderung.pdf](#)

Yvonne Blessing wünscht sich auch zukünftig eine gegenseitige Einladung von Mitgliedern der ARGEn. Die beiden ARGEn prüfen ein Treffen aller 4 ARGEn mit der Kultusministerin.

Carolin Petry unterstützt die Idee gemeinsamer Aktionen und zeitnahen Handelns der ARGEn.

Protokoll: Anja Webb, 14.07.21

ARGE Vorsitz: Stephan Ertle, 19.07.21